

2019
130 Joergank


Lëtzebuurger
Landesverband fir Beienzucht
www.apis.lu

Lëtzebuurger Beien-Zeitung

Organ vum Lëtzebuurger Landesverband fir Beienzucht

7

In dieser Ausgabe :

- Amerikanische Faulbrut festgestellt!
- Varroa-Management 2019
- Monatsanweiser Juli

Luxemburger Landesverband für Bienenzucht Fédération des Unions d'Apiculteurs du Grand-Duché de Luxembourg

Code BIC : CCPLULL - IBAN LU 41 1111 0089 8965 0000

Internet: <http://www.apis.lu>

Verwaltungsrat:

Präsident: BECK Jean-Paul, ELLANGE - Tél. 236 670 42 - president@apis.lu

Vize-Präsident: BOUR Robert, BOUS - Tél. 236 999 18 - robert.bour@education.lu

Sekretär: BAQUE Daniel, ERPELDANGE/BOUS - Tél. 621 138 881 - secretaire@apis.lu

Postanschrift des Verbandes: Lëtzebuurger Landesverband fir Beienzucht,
4, Fräschepéilchen, L-5421 ERPELDANGE

Schatzmeister: KOCH Michel, WINSELER - Tél. 691 362 027 - tresorier@apis.lu

Mitglieder: EICKERMANN Michael, TABEN-RODT - Tél. 0049 173 377 5818

GLODÉ Jeannot, TADLER - Tél. 691 833 523 - glodejea@pt.lu

POEKER Pitt, MUNSBACH - Tél. 621 419 478 - poeker.pitt@gmail.com

VON ROESGEN Max, LUXEMBOURG - Tél. 621 504 608 - vonroesgen@planetplus.lu

HOFFMANN Raymond, ETTTELBRUECK - rayhoff@pt.lu - Tél. 621 887 244

Aufsichtsrat:

Präsident: MATHIAS Arsène, KAYL - Tél. 564 542 - amathias@laposte.net

Mitglieder: ENTRINGER Marcel, HAGELSDORF - Tél. 710 402 - emarcel1@pt.lu

KOHL Alain, alainkohl@yahoo.com

Redaktionskomitee: BECK Jean-Paul, BOUR Robert, REICHART Andreas

Redakteur: Dr. EICKERMANN Michael, TABEN-RODT - Tél. 0049 173 377 58 18

Auflage: 1.300 Exemplare

Redaktions- und Anzeigenschluss ist immer der 1. des Vormonats. Zuschriften und Anzeigen sind zu senden an: redacteur@apis.lu

Webmaster: POEKER Pitt, MUNSBACH - webmaster@apis.lu

*Die abgedruckten Artikel stehen unter der Verantwortung des jeweiligen Autors.
Für die Inhalte der Anzeigen haftet der Auftraggeber. Elektronische Weitergabe
der Beien-Zeitung an Dritte nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Fédération.*

Service Sanitaire:

BECK Jean-Paul, ELLANGE - Tél. 236 670 42 - president@apis.lu

GIDT Georges, DONDELANGE - Tél. 691 307 276 - gidt@pt.lu

KOEDINGER Paul, CONSDORF - Tél. 621 284 742 - paulkoedinger@hotmail.com

REICHART Andreas, STRASSEN - Tél. 671 882 117 - bieeberoder@apis.lu

SCHUSTER Daniel, DELLEN - Tél. 691 835 227 - apisschuster@tango.lu

THEWES Frank, BRIDEL - Tél. 307 703 - thefrank@pt.lu

Beie-Beroder:

REICHART Andreas, Chambre d'Agriculture, 261, route d'Arlon, L-8011 Strassen, Tél. 671 882 117
bieeberoder@apis.lu

Cover: ©



Lieber Imkerinnen und Imker,

die Faulbrut bedroht aktuell wieder unsere Bienen. Der Dank der FUAL gebührt an dieser Stelle der ASV, die schnell und konsequent mit der Ausweisung von derzeit jeweils drei Schutz- und Überwachungszonen gehandelt hat. Dank gilt auch unserem Imkerfachberater, Andreas Reichart, der zusammen mit dem betroffenen Imker eine Entsorgung der Völker durchgeführt und somit schlimmeres verhindert hat. Faulbrut kann jeden treffen. Dennoch gilt nun: Ruhe bewahren und den Anweisungen der ASV (siehe Seite 233/234) Folge leisten. Dass die Emotionen hochkochen können, ist verständlich und auch nachvollziehbar. Immerhin geht es hier um unsere Bienen, die einen materiellen, aber auch einen individuellen, persönlichen Wert darstellen. Wenig hilfreich sind hingegen Verdächtigungen oder Beschuldigungen. Alle Kräfte sind nun gefordert, durch engmaschige Beprobung eventuell weitere Fälle aufzuspüren. ASV, Imkerfachberater und der Service Sanitaire werden hier konsequent vorgehen, um weiteren Schaden abzuwenden. Aktuelle Informationen zur Faulbrut und den Schutzzonen sind jederzeit unter nachzulesen unter:

<https://agriculture.public.lu/de.html>

Wir fordern jede Imkerin und jeden Imker auf, den dort aufgelisteten Bestimmungen Folge zu leisten. Das bedeutet: Das Ausführen von Waben, Beuten und mit Bienen in Kontakt gekommenem Material aus der Sperrzone ist untersagt. In der Beobachtungszone ist das Verbringen von Bienenvölkern nur nach Bewilligung der Veterinärverwaltung durchzuführen. Insbesondere Imker, die an einem ihrer Völker verdächtige Symptome feststellen (Beschreibung auf Seite 233), sollten unverzüglich den Imkerfachberater, Andreas Reichart, unter 671 882 117 informieren.

Es heißt nun, einen kühlen Kopf zu behalten. Die „Gefahr Faulbrut“ ist real, aber wir können sie in den Griff bekommen.

*Dr. Michael Eickermann
Redakteur*

Inhaltsverzeichnis

Leitartikel	219
Kalender	220
Kurse	222
Vereinsnachrichten	225
Amerikanische Faulbrut festgestellt!	233
Bestellkarte für Bienenweidepflanzen	235
Titel-Thema <i>Varroa-Management 2019</i>	236
Imkerpraxis <i>Monatsanweiser Juli</i>	243
Meldungen aus aller Welt <i>Türkei – Hochburg der Imkerei</i>	248
Sicherheitsdatenblätter <i>Thymol</i>	249
<i>Ameisensäure</i>	251
Landwirtschaft und Umwelt	253

Den Beieberoder, Andreas REICHART,

erreichen Sie:

Tél: 671 882 117

Mail: beieberoder@apis.lu

Anschrift :

Chambre d'Agriculture,
261, route d'Arlon,
L-8011 Strassen



KALENDER

Die Kantonalvereine werden gebeten, Termine oder Terminänderungen der Schriftführerin der FUAL frühzeitig unter secretaire@apis.lu mitzuteilen.

JULI

Do. 4.	Grillfest, Chalet Gaart & Heem, Gasperich, 18.00h	KV Luxemburg
Fr. 5.	Grillowend, Grillplatz Ierpeldeng/Scheierbiert, 19.30h	KV Remich
Fr. 5. - So. 7.	Foire Agricole, Deichwiesen, Ettelbrück	
Sa. 13.	Drohneclub-Treff beim Claude Braas an Samir Korac um Beie-stand zu lechternach, 14.00h. Thema: Wantervorbereitung“	KV Echternach
Do. 18.	Ausflug vom 18.-21. Juli op Schwäbisch Gmünd	KV Redange Amicale vun der Carnica
Sa. 27.	Beientreff	KV Grevenmacher
So. 28.	Grillfest zu Mompech fir d'Memberen an hir Famill aus dem Beieveräin	KV Echternach
N.N.	Mitte Juli Verteilung der Behandlungsmittel gegen Varroa und Ausgabe der Futterbestellungen	KV Clervaux

AUGUST

Do. 1.	Uucht, Chalet Gaart & Heem, Gasperich, 20.00h	KV Luxemburg
Fr. 2.	Grillowend, Grillplatz Ierpeldeng/Scheierbiert, 19.30h	KV Remich

Api-Zentrum e.V.

präsentiert den
2. Api Therapie Tag Rhein Ruhr

Infos und Anmeldung unter:

Ulrich Glöckner Api-Zentrum Ruhr
 Telefon: +49 (0) 2367/ 181 252
 Mobil: +49 (0) 174 / 9 363 529
 Mail: info@api-zentrum-ruhr.de
 Web: www.api-zentrum-ruhr.de

2. Api Therapie Tag Rhein Ruhr
21.09.2019 Dortmund
Für Heilberufler, Imker u. Laien

Jetzt Plätze sichern!

BNEEDD

Fortbildung für Lehrkräfte und Imker in der Großregion
 Formation pour enseignants et apiculteurs en Grande Région

BIENEDIDAKTIK | LA DIDACTIQUE DES ABEILLES



24.09.2019

**Kongresszentrum
 Eifel-Jugendherberge Prüm**

Bienen in Schulen und Kitas

**Les abeilles à l'école
 et dans les garderies/foyers
 de jour**



JULI 2019

- **Mo. 1.** > **Praktische Cours fir Ufänger mam Beieberoder,**
Beieplaz Holdär Dikrich, 18.30h KV Diekirch
- **Di. 2.** > **Schnupperkurs für neue Imker - Arbeiten an den Bienenvölkern**
des Imkervereines unter Anleitung eines erfahrenen Imkers,
Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- **Mi. 3.** > **Praktische Cours mam Beie-Beroder Reichart**
Berchem, rue du Bois, Beiestand Meckenheck, 18.00h KV Esch
- **Do. 4.** > **Practical Beekeeping Course with A. Reichart,**
Neudorf, 18.00h KV Luxemburg
- **Fr. 5.** > **Praktische Beiecours mam Beieberoder A. Reichart,**
3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous, 18.00h KV Remich
Duerno Grillowend, Grillplaz Ierpeldeng/Scheierbiereg. KV Grevenmacher
- **Mo. 8.** > **Praktische Cours (Fortgeschrittener),**
Beieplaz Holdär Dikrich, 18.30h KV Diekirch
- **Mo. 8.** > **Praktische Beiecours mam Beieberoder Andreas Reichart,**
Beiestand Blaschent, 18.00h KV Mersch
- **Di. 9.** > **Schnupperkurs für neue Imker - Arbeiten an den Bienenvölkern**
des Imkervereines unter Anleitung des Imkerberaters Andreas Reichart,
Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- **Do. 11.** > **Praktische Beiecours** bei der Beieschoul zu Wegdichen
(s.d. „Tutschemillen“), 18.00h. Verschiddenes KV Wiltz
- **Sa. 13.** > **Drohneclub-Treff** beim Claude Braas an Samir Korac
um Beiestand zu Iechternach, 14.00h.
Thema: Wanter Virbereitung“ KV Echternach
- **Mo. 15.** > **Praktische Cours fir Ufänger mam Beieberoder,**
Beieplaz Holdär Dikrich, 18.30h KV Diekirch
- **Di. 16.** > **Schnupperkurs für neue Imker - Arbeiten an den Bienenvölkern**
des Imkervereines unter Anleitung eines erfahrenen Imkers,
Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- **Mi. 17.** > **Praktische Cours mam Beie-Beroder Reichart**
Berchem, rue du Bois, Beiestand Meckenheck, 18.00h KV Esch
- **Do. 18.** > **Practical Beekeeping Course with A. Reichart,**
Neudorf, 18.00h KV Luxemburg
- **Fr. 19.** > **Praktische Beiecours mam Beieberoder A. Reichart,**
3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous, 18.00h KV Remich
KV Grevenmacher
- **Sa. 20.** > **Varroabehandlung um Beiestand** zu Blaschent, 15.00h KV Mersch
- **Mo. 22.** > **Praktische Cours (Fortgeschrittener),**
Beieplaz Holdär Dikrich, 18.30h KV Diekirch
- **Mo. 22.** > **Praktische Beiecours mam Beieberoder Andreas Reichart,**
Beiestand Blaschent, 18.00h KV Mersch
- **Di. 23.** > **Schnupperkurs für neue Imker - Arbeiten an den Bienenvölkern**
des Imkervereines unter Anleitung des Imkerberaters Andreas Reichart,
Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux

- **Do. 25.** > **Praktische Beiecours** bei der Beieschoul zu Wegdichen (s.d. „Tutschemillen“), 18.00h.
Virbereedung vun de Völker op Schleideren KV Wiltz
- **Mo. 29.** > **Praktische Cours fir Ufänger mam Beieberoder**,
Beieplaz Holdär Dikrich, 18.30h KV Diekirch
- **Mi. 31.** > **Praktische Cours mam Beie-Beroder Reichart**
Berchem, rue du Bois, Beiestand Meckenheck, 18.00h KV Esch
Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux

AUGUST 2019

- **Do. 1.** > **Praktische Beiecours** bei der Beieschoul zu Wegdichen (s.d. „Tutschemillen“), 18.00h. Verdeelung Varroamëttel KV Wiltz
- **Fr. 2.** > **Praktische Beiecours mam Beieberoder A. Reichart**,
3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous, 18.00h. KV Remich
Duerno Grillowend, Grillplaz Ierpeldeng/Scheierbiereg. KV Grevenmacher
- **Mo. 5.** > **Praktische Cours (Fortgeschrittener)**,
Beieplaz Holdär Dikrich, 18.30h KV Diekirch
- **Mo. 5.** > **Praktische Beiecours mam Beieberoder Andreas Reichart**,
Beiestand Blaschent, 18.00h KV Mersch
- **Do. 8.** > **Practical Beekeeping Course with A. Reichart**,
Neudorf, 18.00h KV Luxemburg
- **Mo. 12.** > **Praktische Cours fir Ufänger mam Beieberoder**,
Beieplaz Holdär Dikrich, 18.30h KV Diekirch
- **Mi. 14.** > **Praktische Cours mam Beie-Beroder Reichart**
Berchem, rue du Bois, Beiestand Meckenheck, 18.00h KV Esch
- **N.N.** > **Praktische Beiecours** bei der Beieschoul zu Wegdichen (s.d. „Tutschemillen“), 18.00h. Ofhängesch vum Wiëder,
Uwendung vun Ameise-Seier fir d'Völker vum Veräins-Stand KV Wiltz

Die FUAL und ihre Kantonalvereine würden sich über eine rege Teilnahme der Jungimkerinnen und -imker bei den praktischen Kursen sehr freuen. Bitte wenden Sie sich für die Anmeldung zu den Kursen an die jeweiligen Sekretäre der Kantonalvereine und geben Sie kurz Bescheid, dass Sie an dem jeweiligen Termin teilzunehmen wünschen. Das erleichtert die Organisation erheblich.

KV Wiltz: Mme Eléonore CATTANI, Tel: 691 542 502

KV Remich: Mme Maggy HIRTT-WOELDGEN, beieverain.remich@gmail.com,
Tel: 621 733 532

KV Mersch: Charles WITRY, chwitry@pt.lu, Tel: 32 90 69

KV Luxemburg: Xavier HEVER, xavier.hever@gmail.com

KV Clervaux: Mme Sandy COLLIGNON, sandy.collignon@education.lu

KV Diekirch: Gilles BORMANN, Beieverain.Dikrich@gmail.com, Tel: 621 494 586

KV Esch: Jeff KREMER, jkremer4@pt.lu, Tel: 621 130 115

Hunneg Concours 2019

www.honeyshow.eu

D'Zäit vergeet an et ass elo déi 4. Editioun vum nationale Hunneg Concours den de Beieveräin Capellen organiséiert.

Wéini: Samschdes den 23. November 2019

Wou: Am Festsall zu Kénzeg (Clemency) rue de Sélange L-4965 Clemency

Wien kann matmaachen: All Beienziichter dee Beien hei am Land stoen huet.

Firwat Hunneg Concours ?

Mer hunn ganz gudden Hunneg hei zu Lëtzebuerg an dofir wëlle mer d'Diversitéit an d'Qualitéit vum eisem Hunneg weisen, an net ze vergiessen de "savoir-faire" vun de beschte Beienziichter belounen.

Wéi funktionéiert dat ?

- Den Hunneg gëtt als éischt am Labo analyséiert.
- De Jury (Beienziichter, Vertrieeder vun der Marque Nationale, Konsumenten a Vertrieeder vum Handel) evaluéiert den Hunneg op Ausgesinn, Geruch, Konsistenz a Geschmaach.

MATMAACHEN lount sech ! Mir hunn vill Potential...

D'Beienziichter mat dem beschten Hunneg kréien en Diplom (Gold, Selwer oder Bronze). De „Prix du Jury“ belount besonnesch gudden respektiv originellen Hunneg. AN... op all jonk Beienziichter (déi zanter manner wie 3 Joer Beien halen) waart ee „Prix d'Encouragement“.

D'Reglement an den Umeldungformulaire kommen an déi nächst Beienzeitung. Alors, bienvenue à toutes les amatrices et tous les amateurs

NET ZE VERPASSEN:

Achreiwen kann ee sech bis den Méinden, 07. Oktober 2019

Weider Informatiounen sinn och disponibel um Internet op www.honeyshow.eu



© Estelle Heitz



Generalversammlung 2019

Am 5. April 2019 trafen sich die Mitglieder des Vereins in Betzdorf zur jährlichen Generalversammlung. Unter den Anwesenden waren auch der FUAL Präsident, Jean-Paul Beck, und der Beieberoder, Andreas

Reichart. Der Präsident Marcel Entringer begrüßte die Anwesenden und speziell die Gäste und einige neue Mitglieder. Hervorzuheben war, dass der Verein auf elf neue Mitglieder zählen kann. Der Tätigkeitsbericht wurde von der Sekretärin Mireille Kohn vortragen. Erfreulich ist die gute Zusammenarbeit mit dem Remicher Verein für das Abhalten der praktischen Kurse. Der Schatzmeister René Schiltz konnte einen bescheidenen positiven Trend im Kassenbericht vortragen. Jean-Paul Beck sprach unter anderem über die große Herausforderung des bevorstehenden deutschsprachigen Immerkongresses in Luxemburg, bei welchem wir auf die Mitarbeit der Vereinsmitglieder zählen. Präsident Beck informierte über viele interessante Entwicklungen in der luxemburgischen Imkerschaft, so z.B. die Zuchtgruppe Varroatoleranz. Andreas Reichart sprach über eine gute Auswinterung in 2019. Die Varroapopulation wird sich aber - bedingt durch das früh eintretende Frühjahr - durch eine zusätzliche Milben-Generation voraussichtlich erhöhen.

Es folgten weitere angeregte Gespräche, wie das ins Wasser gefallene Quetschfest in Mensdorf und der nicht fest werdende Honig in 2018, was sogar ein alter Hase wie Marcel als nie dagewesen beschrieb. Die neue Gesetzgebung über einen zusätzlichen Genehmigungsantrag zur Errichtung eines Bienenstandes beim Umweltministerium gab allgemeinen Anlass zur Überraschung, Verwunderung und Verwirrung. Unser Präsident monierte den exzessiven Wirtschaftswahn verbunden mit dem Flächenverbrauch, wodurch die klassische „Grüne Blumenwiese“ immer kleiner werde.

Interessant schien die Initiative ab 2019 unsere Beientreffs im Haus „A Wiewesch“ in Manternach abzuhalten. Bienenvölker und Anschauungsmaterial sind vor Ort, was speziell für neue Mitglieder positiv sein kann. Eine sehr gute Zusammenarbeit hat sich bereits gezeigt, und unser Dank geht an den Förster Luc Roeder, der uns dies ermöglicht hat. Als Änderung im Verein ist noch zu bemerken, dass der Sekretärposten von Mireille Kohn an Albert Hoffmann übergeben wurde. Marcel bedankte sich bei Mireille für die ausgezeichnete Arbeit und ließ es sich nicht nehmen, ihr einen Blumenstrauß zu überreichen.

Albert Hoffmann





Grillen mit Königinnenzucht

Am Samstag, den 18. Mai hatten sich rund 30 Mitglieder des Merscher Kantonalvereins in Blaschette eingefunden, um sich von unserem Mitglied Michel Koch und von Imkerfachberater Andreas Reichart über die Königinnenzucht informieren zu lassen. Michel zeigte seine Methode, einfach und äußerst erfolgreich. Nachdem er umgelarvt hatte, wurde die Zuchtlatte in den vorbereiteten Starter eingehängt.



Des Weiteren konnten sich unsere Mitglieder im Umlarven üben, stellten aber fest, dass dies mit einer hervorragenden Sehkraft verbunden ist, und nur durch viel Praxis zum Erfolg führt. Die angezogenen Zellen wurden am nachfolgenden Tag in ein Pflegevolk eingehängt, wo dieselben nach der Verschulung in die vereinseigene Brutbox bis zum Schlüpf tag gebracht wurden.

Unser Grillmeister, Vinzenz Abbruscato, sorgte nun für das leibliche Wohl der Anwesenden, die sich die Grillspezialitäten gut schmecken ließen, um dann bei guter Laune den schönen Nachmittag ausklingen zu lassen.



Frohe Runde © Kantonalverein Mersch



Erfolgreiche Annahme der Zellen
© Kantonalverein Mersch



Die Fränn vun der Carnica hatten am 2. Juli zu ihrem 1. Zuchttag an den Lehrbienenstand des Kantonalvereins Diekirch eingeladen. Die Fränn vun der Carnica haben sich der Verbesserung der Carnica-Rasse auf nationaler Ebene verschrieben und boten auf dem Zuchttag allen interessierten Imkern Zuchtmaterial aus insgesamt vier ausgewählten Völkern mit unterschiedlichem Stammbaum zum Umlarven an. Es bot sich somit die Chance ohne großen Aufwand die Abstammung der eigenen Carnica-Völker zu diversifizieren. Der Termin war außerdem an den Kalender der diesjährigen künstlichen Besamung in Kayl und Wiltz angepasst.



*Umlarven mit ruhiger Hand
© Eickermann*



Ein Platz im Schatten © Eickermann



Jeder darf mal.. © Eickermann

Bei herrlichem Wetter wurden den rund 25 Besuchern des Weiteren Köstlichkeiten vom Grill und kalte Getränke angeboten. Wir wollen auf jeden Fall diese Veranstaltung jährlich wiederholen und hoffen im nächsten Jahr auf mehr Zuspruch seitens der Imkerkollegen.

Die Fränn vun der Carnica möchten sich bei allen Beteiligten bedanken, insbesondere bei dem Kantonalverein Diekirch für die Zurverfügungstellung der Holdär sowie dem Imkerfachberater, Andreas Reichart, für die Unterstützung beim Umlarven.

Jean-Claude Peffer



Ordentliche Delegiertenversammlung der FUAL

am 31. März 2019 in Beringen



1. Begrüßung durch den Präsidenten

Pünktlich um 9 Uhr eröffnete der Präsident der FUAL, Jean-Paul Beck die diesjährige Delegiertenversammlung in Beringen. Nachdem er die anwesenden Vertreter der Kantonalvereine begrüßt hatte, gedachte er in einer kurzen Schweigeminute der im vergangenen Jahr verstorbenen Bienenleute. Erfreut zeigte sich der Präsident anschließend über die vielen Neu-Imker, die sich im Laufe des Jahres einem der 12 Kantonalvereine angeschlossen haben. Der Negativtrend, was die Anzahl der Imker betrifft, scheint damit definitiv gestoppt. Während der letzten Jahre ist ein kontinuierlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen, der nicht zuletzt den vielen, über das ganze Land verteilten Anfängerkursen zu verdanken ist. J.-P. Beck dankte dann auch Imkerfachberater Andreas Reichert für seine wertvolle Arbeit, insbesondere bei der Durchführung und Gestaltung der Imkerkurse. Sein Dank ging dann auch an die Kollegen vom Verwaltungs- und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit während des letzten Jahres. Der scheidenden Sekretärin Sabine Hardt dankte der Präsident für ihren Einsatz und ihre Arbeit im Interesse des Landesverbandes.

Kurz ging der Landespräsident auch auf den modernisierten Internetauftritt des Verbandes, die zusammen mit dem LIST organisierte Beteiligung an der letztjährigen Foire Agricole in Ettelbrück und auf den erfolgreichen Kongress deutschsprachiger Imker in Amriswil (Schweiz)

ein. Im Gegensatz zu den vorigen Kongressen war die luxemburgische Imkerschaft in Amriswil wieder einmal zahlreich vertreten. J.-P. Beck bedankte sich dann bei Dr. Michael Eickermann, der auch 2018 als verantwortlicher Redakteur wieder 12 qualitativ hochwertige Beien-Zeitungen zusammengestellt hatte und bei Roby Bour für die schönen Titelfotos, die er während der letzten Jahre der Bienenzeitung zur Verfügung gestellt hat. Ab Januar 2019 hat mit Ray Hoffman ein anderer Fotograf diese Aufgabe übernommen.

2018 war ein gutes Honigjahr! Es gab aber trotzdem große regionale Unterschiede. Die im letzten Jahr aufgetretenen Faulbrutfälle bedeuteten vor allem für unseren Bienenberater eine zusätzliche Arbeitsbelastung. Dieser Einsatz hat



*Imkerpräsident Beck, Minitier Etgen und Prof. Hoffman auf der Foire Agricole 2018
© Eickermann*

sich aber gelohnt, da alle Sperrbezirke voraussichtlich in Kürze aufgehoben werden. Zum Schluss lobte der Landespräsident noch die wertvolle Arbeit, die 2018 in den Zuchtgruppen (Varroaresistenz und VSH) geleistet wurde.

2. Feststellung der Anwesenheiten

11 Kantonalvereine waren satzungsgemäß durch ihre 2 Delegierten vertreten. Der Kantonalverein Mersch war nur durch einen Delegierten vertreten.

3. Aktivitätsbericht 2018

Der Aktivitätsbericht lag den Delegierten schriftlich vor. J.-P. Beck bedankte sich diesbezüglich bei Sabine Hardt für ihre vorbildliche Arbeit und stellte den von ihr zusammengestellten Bericht zur Diskussion. Es gab noch einige Fragen seitens der Delegierten. Auf Nachfrage erklärte der Präsident, wie es zur Demission von Sabine Hardt als Generalsekretärin des Verbandes gekommen war. Er dankte Frau Hardt nochmals für ihre Arbeit im Interesse des Verbandes.

Es gab eine Nachfrage zu einem Antrag aus 2018 für die Aufnahme der Korallenbeere in die Liste, der von der ASTA zur Verfügung gestellten Bienenweidepflanzen. Die diesbezügliche

Antwort der ASTA war negativ, da es sich bei der Korallenbeere nicht um eine einheimische Pflanze handelt. Eine Frage gab es auch zu den Aussagen von Ministerin Carole Dieschbourg auf der Generalversammlung des Echternacher Bienenvereins zur Aufstellung von Bienenvölkern in Naturschutzgebieten. Bislang ist dem Verband hierzu noch nichts offiziell mitgeteilt wurden. Eine Unterredung ist seit einer Woche angefragt. Moniert wurde auch seitens der Delegierten die ziemlich späte Zustellung des Tätigkeitsberichts! Eventuell könnte er in PDF-Form etwas früher zugestellt werden. Zukünftig soll der Tätigkeitsbericht dann auch so früh wie möglich in PDF-Form online gestellt werden. Auch der Quest – Bericht zum Honigkonsum in Luxemburg wird online auf der Verbandsseite zugänglich sein. Die noch funktionsfähigen Capaz-Honigwaagen können mit neuer Software in das aktuelle System eingebaut werden.

Der Aktivitätsbericht 2018 wurde sodann mit 21 Ja-Stimmen bei 2 Nein-Stimmen angenommen.



Stockwaagen sind installiert © Eickermann

4. Finanzbericht/Stellungnahme des Aufsichtsrates

Auch der Finanzbericht lag der Versammlung in schriftlicher Form vor. J.-P. Beck reichte einige Erklärungen nach und konnte sich über eine sehr solide Finanzlage des Verbandes freuen. Das VSH-Programm wird nicht in FUAL-Buchführung aufgeführt, da es für FUAL kostenneutral ist. (Der Viehversicherungsverein übernahm die vom Staat nicht zurückerstatteten Kosten. Es gab auch noch einige wenige Fragen seitens der Vereinsdelegierten, bevor Marcel Entringer, in Vertretung des entschuldigten Präsidenten des Aufsichtsrates, Arsène Mathias den Finanzbericht positiv begutachtete.

Bei der anschließenden Abstimmung wurde der Finanzbericht einstimmig angenommen.

5. Entlastung des Verwaltungsrates

Mit 21 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung erteilte die Versammlung dem Verwaltungsrat Entlastung für seine Arbeit im vergangenen Jahr.

6. Wahl der zu besetzenden Posten im Verwaltungs- und im Aufsichtsrat

Turnusgemäß waren Roby Bour und Pitt Poeker im Verwaltungsrat austretend und hatten ihre erneute Kandidatur gestellt. Es lagen für dieses Gremium außerdem noch die Kandidaturen

von Daniel Baqué und Raymond Hoffmann vor. Nachdem sich die neuen Kandidaten der Versammlung kurz vorgestellt hatten, wurden sie, sowie die beiden austretenden Mitglieder von der Versammlung per Akklamation für die nächsten 4 Jahre in den Verwaltungsrat der FUAL aufgenommen. Im Aufsichtsrat war Arsène Mathias austretend, hatte aber auch seine erneute Kandidatur gestellt. Mit Alain Kohll vom Echternacher Verein lag eine weitere Kandidatur für dieses Kontrollgremium der FUAL vor. Auch Alain Kohll stellte sich den Delegierten kurz vor, bevor dann auch diese beiden Kandidaten mit dem Applaus der Vereinsvertreter in den Aufsichtsrat der FUAL gewählt wurden. Erstmals seit langen Jahren sind sich damit die beiden Gremien der FUAL (Verwaltungs- und Aufsichtsrat) wieder vollzählig!!



Delegiertenversammlung 2019 © Eickermann

7. Anträge

Antrag 1 - Kantonalverein Echternach: „Behandlungsmittel und deren Abrechnung an die Kantonalvereine“

Bei der Verteilung der Varroamittel durch die Kantonalvereine bezahlen die Imker die jeweiligen Mittel an den Verein, so dass eine beachtliche Summe eingenommen wird. Um ein unnötiges und längeres Aufbewahren der Gelder zu vermeiden, bittet der KV Echternach die Delegierten darüber abzustimmen:

- dass der Verteilerliste eine von der FUAL ausgestellte Rechnung über die Behandlungsmittel an die jeweiligen Kantonalvereine beiliegt.

- dass die FUAL einen Beleg über die ausgelieferten Behandlungsmittel (mit Quantität und Preis), welcher für die Zertifizierung der verschiedenen Biobetriebe notwendig ist ausstellt.

Seitens der FUAL erklärte der Präsident, weshalb es schwierig ist, die Rechnung früher auszustellen. In der Tat gibt es regelmäßig Nachbestellungen und Rückgaben, die ein sehr frühes Verschicken der Rechnung schlecht möglich machen. Trotzdem versprach er, zu versuchen die Rechnungen eher (Sept. / Okt.) an die Vereine zu verschicken. Es gab dann eine längere Diskussion darüber, ob die Rechnungen für die Biobetriebe von der FUAL oder den Kantonalvereinen ausgestellt werden sollen. Schlussendlich einigte man sich darauf, dass dies am einfachsten durch die KV geschehen kann, die eine Rechnung mit Nummer laut Lieferschein (FUAL) ausstellen können.

Der Antrag wurde alsdann vom Echternacher KV zurückgezogen und kam nicht zur Abstimmung.

Antrag 2 – Verwaltungsrat FUAL: „Ausrichtung des Deutschsprachigen Imkerkongresses im Sept. 2022 in Luxemburg“

Die KV sind damit einverstanden, dass der Vertreter der FUAL beim diesjährigen Vorkongress das Einverständnis der FUAL zur Organisation des Kongresses im Sept. 2022 in Luxemburg

übermittelt. Die Vereine verpflichten sich außerdem, aktiv bei der Organisation des Kongresses mitzuhelfen, indem sie mindestens einen Vertreter für einen noch zu gründenden Organisationsvorstand bestimmen. Dieser wird seine Arbeit im Herbst 2019 aufnehmen und den Delegierten zum Delegiertentag 2020 einen möglichst detaillierten Projektplan vorstellen. Die KV verpflichten sich ferner, genügend Helfer aus ihren Reihen zur prakt. Durchführung des Kongresses zur Verfügung zu stellen. Im Falle eines erwirtschafteten Gewinns, soll dieser im Verhältnis zu der Zahl der Helfer eines jeden KV unter die KV verteilt werden. Ein eventueller Verlust wird von der Verbandskasse übernommen.

J.-P. Beck blickte zunächst auf den Kongress 2018 im schweizerischen Amriswil zurück, von dem es eigentlich nur Positives zu berichten gab. Der Kongress endete erstmals schon samstags, da auf jegliche Veranstaltung am Sonntagmorgen verzichtet wurde. Durch den Kongress und dessen Vorbereitung wird der Austausch mit anderen Imkerverbänden gefördert. Das daraus resultierende Netzwerk mit den befreundeten Verbänden ist für die Verbandsarbeit denn auch sehr dienlich. Auf dem Kongress selbst werden nicht nur Wissen und neueste Erkenntnisse in der Bienenzucht vermittelt. Wichtig ist auch der Austausch, zu dem es zwischen den Imkern aus den verschiedenen Ländern kommt. Ein solcher Kongress kann in Luxemburg aber nur mit Vereinen zusammen organisiert werden. Aus den Fehlern, die man beim letzten Kongress (Echternach) gemacht, sollen die richtigen Schlüsse gezogen werden. So sollte die eigentliche Organisation des Kongresses viel früher beginnen und es sollten auch zeitig Sponsoren für die Veranstaltung gesucht werden.

Nachdem die Argumente ausgetauscht waren und einzelne Vereine ihr Abstimmungsverhalten im Voraus zu erklären versuchten, wurde der Antrag mit 13 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen sowie 4 Enthaltung von der Versammlung angenommen.

Antrag 3 – Verwaltungsrat FUAL „Antrag zur Änderung des Sitzes des Landesverbandes“

Artikel 2 der Statuten, der besagt *“Der Verband hat seinen Sitz in Luxemburg“* wird abgeändert mit folgendem Wortlaut: *“Der Verband hat seinen Sitz in der Gemeinde Bad Mondorf“*.

Mit 22 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme wurde der Antrag angenommen.



Die Luxemburger waren in Amriswil gut vertreten © Reichart

8. Budget 2019

Das, den Delegierten schriftlich vorliegende Budget für 2019 wurde mit 22 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung von der Versammlung angenommen.

9. Verschiedenes

- Der geplante Workshop zur Zukunft der Verbandsorganisation der eigentlich Anfang 2019 stattfinden sollte, fand nicht statt, da Dr. M. Eickermann die Organisation zeitlich nicht hinbekam. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben! Der Workshop soll nun im Herbst dieses Jahres nachgeholt werden. Ein Mediator muss noch gesucht werden!
- Der Präsident des KV Echternach schlug die Abtei Neumünster in Luxemburg-Grund als Veranstaltungsort eines möglichen Deutschsprachigen Imkerkongresses im Jahr 2022 vor.
- Die Einladung zur Cuisine au Miel ist an den KV-Präsidenten persönlich adressiert. Dieser kann sich, wenn verhindert aber auch vertreten lassen.
- Vom KV Vianden wurde nochmals das Problem mit dem sich nur sehr schlecht lösenden Klebstoff der MN-Etiketten angesprochen. Das Anliegen wurde von der FUAL an die ASTA weitergereicht. Es bleibt zu hoffen, dass bei einem Neudruck von Etiketten dieser berechtigten Forderung der Imkerschaft seitens der MN Rechnung getragen wird.
- Eine Werbeagentur ist mit der Ausarbeitung einer neuen FUAL-Honigetikette beauftragt.

Gegen 11.00 Uhr beendete der Präsident den Delegiertentag und wünschte allen Anwesenden ein schönes und erfolgreiches Bienenjahr 2019.



Mitteilung: Neue Preisempfehlung für Honig der Marque Nationale in 500g-Gläsern

Die Honiggemeinschaft „Lëtzebuurger Hunneg“ hat ihren Verkaufspreis für Honig der Marque Nationale erhöht und schlägt einen neuen unverbindlichen Konsumenten-Endpreis von 6,30.- € vor. Dieser Preis gilt ab Juli 2019. Ab Januar 2020 gilt dann eine Preisempfehlung von 6,50.- € für 500g-Gläser der Marque Nationale. Diese Preiserhöhung entspricht dem Wunsch vieler Imker und trägt der rezenten Kostenentwicklung, sowie den geringen Ernten der vergangenen Jahre Rechnung.

Wir sind überzeugt, dass die Konsumenten bereit sind für ein hochwertiges Produkt etwas tiefer in die Tasche zu greifen.

Wir bitten alle Imker die Preisempfehlung von 6,30.- € (6,50.- € ab 01/20) pro 500g Glas beim Direktverkauf an Endkunden anzuwenden.

Mitgeteilt von der Honiggemeinschaft „Lëtzebuurger Hunneg“



Communiqué par: Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement rural

Amerikanische Faulbrut an zwei Bienenständen festgestellt

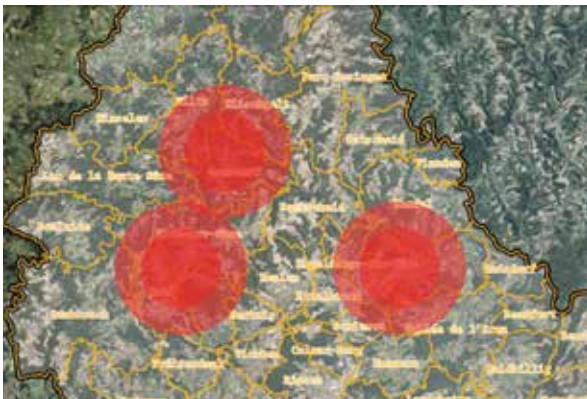
14. Juni 2019

Während den jährlichen Laboruntersuchungen wurde die Amerikanische Faulbrut (loque américaine, loque maligne) in 2 Bienenständen festgestellt. Diese ansteckende und anzeigepflichtige Bienenseuche erfordert in der Folge die Ausweisung neuer Sperrzonen mit einem Radius von 3 km um den Infektionsherd und einer Beobachtungszone von 5 km. Infolgedessen liegen folgende Ortschaften im **Sperrgebiet**: Merkholtz, Eschdorf, Nocher Route, Hierheck, Buederscheid, Dahl, Lehrhof, Kuborn, Grevels, Nocher, Rindschleiden, Brattert, Goesdorf, Dellen.

Folgende Ortschaften liegen im **Beobachtungsgebiet**: Alscheid, Bockholtz, Buschrodt, Erpeldange, Esch-sur-Sûre, Heiderscheid, Heiderscheidergrund, Heispelt, Insenborn, Kautenbach, Lellingen, Merscheid, Neunhausen, Ringel, Roullingen, Tadler, Wahl, Weidingen, Wiltz.

Im **Sperrgebiet** und im Beobachtungsgebiet sind alle Bienenvölker als faulbrutverdächtig anzusehen und sind schnellstmöglich der Veterinärverwaltung mitzuteilen. Um eine weitere Verschleppung der Seuche vorzubeugen, dürfen keine Bienenvölker aus der Sperrzone herausgebracht werden und nur mit Bewilligung der Veterinärverwaltung eingebracht werden. Des Weiteren ist das Ausführen, aus der Sperrzone, von Waben, Beuten und mit Bienen in Kontakt gekommenem Material untersagt. Alle Bienenvölker in der Sperrzone werden im Frühjahr einer amtlichen seuchenpolizeilichen Kontrolle in Bezug auf die Amerikanische Faulbrut unterzogen.

In der **Beobachtungszone** ist das Verbringen von Bienenvölkern nur nach Bewilligung der Veterinärverwaltung durchzuführen.



Aktuelle Sperr- und
Beobachtungszonen
(Stand: 25. Juni 2019)
© ASV

Bei Nichtbeachten der vorgesehenen Maßnahmen werden, laut Artikel 84 des modifizierten Tierseuchengesetzes vom 29. Juli 1912, die bezüglichen Bienenvölker ohne Entschädigung zerstört.

Zur Beachtung: Die wichtigsten klinischen Symptome der Amerikanischen Faulbrut sind: lückenhaftes Brutnest; eingesunkene, löchrige, feucht glänzende Zelldeckel; breiige, kaffeebraun verfärbte, fadenziehende Masse in Brutzellen (siehe Streichholzprobe); leimartiger Geruch; festsitzende Schorfe in ehemaligen Brutzellen; des Weiteren sollen stehen gebliebene, verdeckelte Zellen, in denen sich abgestorbene Maden oder Reste davon befinden, Anlass für genauere Untersuchungen geben.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

Communiqué par: Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement rural

Loque américaine - Zones de protection et d'observation

25. Juni 2019

Un nouveau cas de loque américaine a été confirmé suite à des enquêtes épidémiologiques. Le foyer est centré sur la localité de Diekirch, une zone de protection de trois kilomètres et une zone d'observation ont été instaurée autour du foyer.

Les communes et localités suivantes sont reprises dans les nouvelles zones :

- Bettendorf: Bettendorf, Gilsdorf
- Diekirch: Diekirch
- Erpeldange-sur-Sûre: Burden, Erpeldange, Ingeldorf
- Tandel: Bastendorf, Brandenbourg, Longsdorf, Seltz, Tandel
- Vallée de l'Ernz: Folkendange, Stegen

L'étendue exacte des zones de protection et d'observation peut être consultée sur le géoportail : <http://g-o.lu/3/5b4a>

Mesures de lutte contre la loque américaine dans les zones de protection et d'observation

Zone de protection:

Sortie: Interdiction de sortie d'abeilles; Interdiction de sortie de matériel apicole exception faite du miel destiné exclusivement à la consommation humaine

Entrée: Interdiction d'entrée d'abeilles

Zone d'observation:

Sortie: Interdiction de sortie d'abeilles ; Interdiction de sortie de matériel apicole exception faite du miel destiné exclusivement à la consommation humaine

Entrée: L'entrée d'abeilles dans la zone d'observation doit se faire sous contrôle du vétérinaire inspecteur respectivement de l'expert apicole

L'Administration des services vétérinaires se tient à votre disposition pour tout renseignement supplémentaire.

Name & Vorname :

Adresse :

Telefonnr : Kanton :

(Bitte vollständig ausfüllen!)



BESTELLKARTE 2019 für Bienenweidepflanzen für Imker

Die ASTA führt eine Verteilung von Trachtpflanzen zur Verbesserung der Bienenweide durch. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die zur Verfügung stehenden Trachtpflanzen und Saatmischungen je nach Anforderung mengenmäßig begrenzt werden.

Zur Wahl stehen folgende Pflanzen (pro Sorte mind. Bestellung: 5 Pflanzen) :

- | | |
|---|--|
|Bergahorn (<i>Acer pseudoplatanus</i>) |Vogelkirsche (<i>Prunus avium</i>) |
|Feldahorn (<i>Acer campestre</i>) |Faulbaum (<i>Rhamnus frangula</i>) |
|Spitzahorn (<i>Acer platanoides</i>) |Aschweide (<i>Salix cinerea</i>) |
|Felsenbirne (<i>Amelanchier ovalis</i>) |Korbweide (<i>Salix viminalis</i>) |
|Hartriegel (<i>Cornus sanguinea</i>) |Küblerweide (<i>Salix smithiana</i>) |
|Hasel (<i>Corylus avellana</i>) |Purpurweide (<i>Salix purpurea</i>) |
|Pfaffenhütchen (<i>Euonymus europaeus</i>) |Reifweide (<i>Salix daphnoïdes</i>) |
|Schlehe (<i>Prunus spinosa</i>) |Salweide (<i>Salix caprea</i>) |
|gew. Traubenkirsche (<i>Prunus padus</i>) |Silberweide (<i>Salix eleagnus</i>) |
|Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) |Sommerlinde (<i>Tilia platyphyllos</i>) |
|Mehlbeere (<i>Sorbus aria</i>) |Winterlinde (<i>Tilia cordata</i>) |
|Weißdorn (<i>Crataegus sp.</i>) |Wild-Rose (<i>Rosa sp.</i>) |
|Kornelkirsche (<i>Cornus mas</i>) |Schwarzpappel (<i>Populus nigra</i>) |

Sowie eine Saatmischung von Bienennährpflanzen in 100g, 250g, 500g, 1000g,

..... g.

Die interessierten Imker müssen ihre Bestellung bis spätestens den **1. August** bei der

ASTA, Service de l'Horticulture

B.P. 1904

L-1019 Luxembourg

eingereicht haben.

Die Verteilung der Pflanzen erfolgt ausschließlich am Stichtag an die Kantonalvereine!





TITEL-THEMA

Varroamanagement 2019

Andreas Reichart, Imkerfachberater



Das Varroamanagement ist eines der Kern-Elemente, um unsere Bienen gesund zu halten. Unsere Bieeeperoder, Andreas Reichart, hat daher wieder eine Strategie ausgearbeitet, um auch in 2019 die Varroamilbe erfolgreich bekämpfen zu können. Es muss noch einmal darauf verwiesen werden, dass Varroamilben auch Viren an Hummeln und Solitärbiene weitergeben können. Wer also bei der Milbenbekämpfung nicht sorgsam vorgeht, der schafft auch Risiken für andere Bestäuberinsekten.

Die Varroamilbe stellt fast 30 Jahren nach ihrem Auftreten in Luxemburg immer noch die größte Gefahr für unsere Bienenvölker dar. Jährlich sind etwa 70% der Bienenverluste auf die Varroamilbe zurückzuführen. Daher ist es wichtig, die Bienenvölker über das ganze Jahr so zu führen, dass viele Eingriffe am Bienenvolk auch gegen die Milbe gerichtet sind. Erst viele Einzelmaßnahmen zusammen ergeben ein sinnvolles Bekämpfungskonzept.

Drohnenbrut schneiden

Zur Salweidenblüte, also etwa Mitte – Ende März, soll ein leeres Rähmchen an den Rand des Brutnestes gegeben werden. Je nach Witterungsverlauf wird das Rähmchen mit Drohnenbau ausgebaut, bestiftet und verdeckelt. Kurz nach der Verdeckung wird das Rähmchen ausgeschnitten, und damit werden auf natürliche Weise Varroen schon früh im Jahr aus unseren Wirtschaftsvölkern entfernt. Am effektivsten arbeitet man mit zwei Baurähmchen, die abwechselnd ausgeschnitten werden. Wenn die Bienenvölker nicht in starke Schwarmstimmung kommen, kann man die Baurähmchen bis Ende Juni in den Völkern belassen und regelmäßig schneiden. Danach kann man sie herausnehmen und durch Leerwaben ersetzen.



Geteilter Dohlenrahmen, im rechten Teil sind die Larven bald vor der Verdeckung, der linke Teil wurde frisch ausgebaut und bestiftet
© Reichart

Ablegerbildung

Während der Aufwärtsentwicklung unserer Bienenvölker müssen Ableger gebildet werden. Durch die Entnahme verdeckelter Brut entnimmt man den Wirtschaftsvölkern auch Milben (70%-80% der Varroamilben sind in der Brut!). Falls man einfache Brutableger bildet, bei denen die vorhandenen Arbeiterinnen sich aus Eiern oder jüngste Brut eine neue Königin nachziehen, kann der Ableger sehr einfach mit Milchsäure 15% behandelt werden, nachdem die neue Königin in Eiablage ist. Dann ist nämlich alle alte Brut ausgelaufen. Werden die Ableger auf einem eigenen Ablegerstand aufgestellt und regelmäßig mit Futterteig versorgt, entwickeln sich diese bis zum Spätsommer zu starken einzargigen Völkern.

Sommerbehandlung

Schon vor der letzten Honigernte sollte man sich einen Überblick über die Varroamilbenbelastung in seinen Bienenvölkern verschaffen. Dazu stehen drei Möglichkeiten zur Diagnose zur Verfügung.

Methode 1: Die Diagnose durch die Schublade

Jeder Beutenboden sollte die Möglichkeit bieten, eine Schublade unter den Gitterboden zu schieben. Zur Varroakontrolle muss die Schublade für drei Tage unter den Gitterboden

bleiben. Dann nimmt man sie heraus, zählt die Milben, teilt dies durch drei und erhält den täglichen Milbenfall. Um eine Ergebnisverfälschung durch Ameisen und Ohrenkneifer zu vermeiden, die sehr gerne die abfallenden Milben fressen, ist es sinnvoll die Schublade einzuölen (einfaches Salatöl) oder einzufetten (z.B. mit Melkfett).



Schublade mit Papiertuch wird eingeölt © Reichart

Für den Befall mit Varroamilben gilt folgender Bekämpfungsrichtwert:

Natürlicher Milbenfall pro Tag im Monat Juli	Einschätzung, Handlungsanweisung
0 – 5 Milben	keine akute Gefahr, momentan keine Behandlung notwendig, in 14 Tagen erneut kontrollieren
5 – 10 Milben	stark befallen, bald behandeln mit effektiven Mitteln, z.B. Ameisensäure
mehr als 10 Milben	Sofortmaßnahmen erforderlich, z.B. komplette Entnahme der Brut

Methode 2: Die Diagnose mit Hilfe der Puderzuckermethode

Von der Randwabe des Brutnestes werden die Bienen entweder auf die Deckelfolie oder in einen Hobbock geschüttelt/abgekehrt. Dabei ist natürlich unbedingt darauf zu achten, dass die Königin nicht auf dieser Wabe sitzt! Dann füllt man einen Urinbecher mit diesen Bienen, ist er voll sind etwa 400 Bienen darin. Nun werden die Bienen in einen speziell präparierten Becher überführt und ca. 3 Esslöffel feiner Puderzucker dazu gegeben. Der Becher mit den Bienen und dem Puderzucker wird nun mehrere Minuten geschüttelt. Danach wird der Puderzucker aus dem Becher in ein Feinsieb geschüttelt. Mit Hilfe eines Löffels kann der Puderzucker durch das Sieb gestrichen werden und die abgefallenen Milben können nun gezählt werden. Eine detaillierte Beschreibung finden Sie unter: www.bieneninstitut-kichhain.de/

Methode 3: Diagnose mit Hilfe von Auswaschen von Bienenproben

Bei der Auswaschmethode geht man wie oben beschrieben vor, nur dass die Bienen, nachdem sie in den Urinbecher überführt wurden, abgetötet werden. Man kann dazu ein Kältespray benutzen oder die Bienen zu Hause in die Gefriertruhe stellen. Der Vorteil der Methode liegt darin, dass die weitere Bearbeitung nun später stattfinden kann. Man füllt die Bienen in ein 500 ml Honigglas, gibt lauwarmes Wasser und einen Spritzer Spülmittel dazu. Das Glas sollte nun ca. 15 min in Bewegung gehalten werden. Anschließend wird

der Inhalt des Glases in ein Doppelsieb geschüttet und die im Grobsieb befindlichen Bienen nochmals mit einem harten Wasserstrahl abgespült. Im Feinsieb kann man nun die Milben auszählen. Wurde vorher die Bienenmasse gewogen, kann man den prozentualen Anteil der Milben auf den Bienen berechnen. Es ist wichtig, jedes Volk zu kontrollieren, da gerade im Juli die Bienenvölker sehr unterschiedlich mit Milben belastet sind.

Bitte verwenden Sie immer nur zugelassene Präparate. Behandeln Sie ihre Bienenvölker nach der Honigernte entsprechend der Milbenbelastung ihrer Völker, das heißt:

- Ist eine geringe Belastung bei allen Völkern festzustellen, können Sie noch bis Ende Juli warten
- Liegt eine mittlere Belastung ihrer Völker vor, beginnen Sie nach der Honigernte, also Mitte Juli mit der Behandlung
- Liegt eine hohe Belastung der Völker mit der Varroamilbe vor, müssen schnell greifende Maßnahmen eingeleitet werden

Totale Brutentnahme

Das ist die empfohlene Maßnahme bei einer hohen Milbenbelastung Anfang Juli. Dabei werden alle Brutwaben aus den Völkern entfernt. Entweder kehrt man die Bienen auf Mittelwände in eine neue Kiste ein, oder man füllt die durch die entnommenen Brutwaben entstandenen Lücken wieder mit Leerwaben oder Mittelwänden auf. Anschließend können die Bienenvölker mit Milchsäure 15% (3 Sprühstöße pro Wabenseite) oder mit Oxalsäure 3,5% Lösung (60 ml) behandelt werden. Die entnommenen Brutwaben kann man entweder einschmelzen oder in 3 km Abstand in sogenannten Brutscheunen aufstellen. Nach 4 Wochen sollte eine neue Königin in Eiablage sein und alle alte Brut geschlüpft sein, sodass auch diese Volksteile mit Milchsäure 15% behandelt werden können. Im Laufe des Spätsommers müssen aber auch diese Völker weiterhin auf Varroamilben kontrolliert werden, da sich durch Reinvansion erneut eine Milbenpopulation in den Völkern aufbauen kann.

Eine detaillierte Beschreibung finden Sie unter: www.bieneninstitut-kichhain.de/

Behandlung mit organischen Säuren

60%-ige Ameisensäure (60% AS)

Mit dem in diesem Jahr durch die Veterinärverwaltung bezuschussten Nassenheider Professional Verdunster steht den Luxemburger Imkern ein wirksamer, einfach zu bedienender Langzeitverdunster zur Verfügung. Direkt bei der Honigernte kann eine Leerzarge (Halbzarge) auf die Bienenvölker gestellt und der mit 290 ml Ameisensäure befüllte Verdunster auf den Rähmchen platziert werden. Dabei muss darauf geachtet werden, dass der Verdunster gerade steht und sich der U-Docht und das Vliestuch nicht berühren. Im Juli/August ist die 60% AS zur Behandlung ausreichend. 290 ml 60% AS lässt man über 11 bis 14 Tage verdunsten. Nach zwei Tagen sollte die Verdunstungsmenge kontrolliert werden, und eventuell kann man einen anderen Docht auswählen, um auf eine tägliche Verdunstungsmenge von 20 bis 25 ml AS zu kommen.



Ameisensäure © Eickermann

85%-ige Ameisensäure (85% AS)

Nach der ersten Langzeitbehandlung der Bienenvölker hat man zwei Wochen Zeit, die Völker aufzufüttern. Je nach Region muss den Völkern 10-20 kg Futter gegeben werden. Am Ende der Auffütterung muss man sich nochmals ein Bild von der Milbenbelastung verschaffen. Also entweder die Puderzuckermethode anwenden oder die Schublade für 3 Tage unter jedes Volk schieben. Fallen dann gegen Ende August oder Anfang September mehr als 2 Milben am Tag, ist eine nochmalige Behandlung zu empfehlen. Hier ist aber das Wetter

von großer Bedeutung. Sind die Tagestemperaturen immer noch über 20 °C, kann nochmals mit der 60% AS behandelt werden. Sind die Temperaturen niedriger als 20 °C, sollte die 85% AS eingesetzt werden. Die 85% AS wirkt unter 20 °C noch ausreichend und kann bis 15 °C Außentemperatur verwendet werden, daher kann man sie auch z.B. Anfang Oktober noch benutzen.



*Nassenheider-Professional-Verdunster
wird auf das Bienenvolk aufgesetzt © Reichart*

Die Varroabehandlung in Stichworten

- Nach der Honigernte
- Erste Futterkontrolle mindestens 5 kg Futterreserven
- In Halb- oder Ganzzarge wird der mit 290 ml As 60% gefüllte Verdunster auf die Rähmchen gestellt (waagrecht).
- Nach drei Tagen Verdunstungsmenge kontrollieren (eventuell Docht wechseln).
- Nach 11 bis 14 Tagen soll die AS verdunstet sein, dann kann der Verdunster herausgenommen werden.
- Innerhalb der nächsten 14 Tage können die Bienenvölker aufgefüttert werden Kontrolle der Völker auf den natürlichen Milbenfall.
- Falls weiter Milben fallen, nochmalige Behandlung mit 290 ml 60% AS; je nach Wetterlage auch mit 85% AS.

Schwammtuchmethode

Es kann natürlich auch weiterhin die sogenannte Schwammtuchmethode angewandt werden, wenn Tagestemperaturen von 20 °C bis 25 °C zu erwarten sind. 2 ml 60% AS pro bienenbesetzte Wabe werden auf ein Schwammtuch aufgetragen und dann auf die oberen Rähmchen gelegt. Nach 3-4 Tagen muss die Behandlung wiederholt werden. Insgesamt sollten auf jeden Fall fünf Behandlungen gemacht werden. Es wird empfohlen gekühlte AS zu verwenden, damit können Königinnenverluste vermieden werden.



Ein mit Ameisensäure getränktes Schwammtuch wird direkt auf die Rähmchen aufgelegt © Reichart



Die Anwendung von AS hat bei sehr hohen Temperaturen von über 30 °C zur Folge, dass die Bienen aus dem Stock getrieben werden © Eickermann

Sicherheitshinweise für den Umgang mit Ameisensäure

Grundsätzlich muss bei einer Ameisensäurebehandlung der Gitterboden verschlossen werden, aber das Flugloch muss ganz offen sein. Sie sollten sich natürlich selbst entsprechend schützen, also säurefeste Handschuhe tragen, Arme und Beine müssen mit Kleidung bedeckt sein und ebenso ist eine Schutzbrille zu empfehlen. Sie sollten immer Wasser mit an den Bienenstand nehmen, um Spritzer von AS sofort abzuwaschen.

Varroawetter

Zur Optimierung des Einsatzes der organischen Säuren und von Thymol-Produkten eignet sich auch das Varroawetter. Hier finden sich Informationen darüber ob, die vorhergesagten meteorologischen Bedingungen den Wirkungseffekt der Varroabekämpfungsmittel begünstigen. Dieser Vorhersagedienst wurde am Bieneninstitut Mayen entwickelt und wird durch das DLR Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem Netzmesswerk der ASTA auch den Luxemburger Imkerinnen und Imkern zur Verfügung gestellt. Für rund 40 Standorte in Luxemburg liegen damit Vorhersagen bereit. Man sollte sich eine der Stationen aussuchen, die dem eigenen Bienenstand am nächsten liegt. Das Varroawetter findet sich hier: www.agrimeto.lu und dann am linken Rand unter dem Menüpunkt „Bienen“.

Thymolpräparat

Als einziges Thymolpräparat konnten Sie dieses Jahr Apilife VAR bestellen. Von den Thymolpräparaten ist nach den Erfahrungen der letzten Jahren allerdings abzuraten. Thymol benötigt während der 4-wöchigen Behandlung Tageshöchsttemperaturen von mind. 15 °C. Dies war in den letzten Jahren im August meist nicht der Fall. Einzig kann man eine Kombination aus einer Langzeitbehandlung mit AS 60% im August und einer anschließenden Behandlung mit Thymol, zur Vermeidung von Re-Invasionen im Bienenvolk, empfehlen.

Medikamente

Für 2018 wurde Apivar (Wirkstoff Amitraz) als Medikament zugelassen. Die Streifen werden nach der Honigernte in die Völker gehängt. Die Anwendung ist nur einmal pro Saison zulässig. Es werden nur zwei Streifen pro Volk eingehängt (unabhängig von der Beute). Es kommt so nur 1g Wirkstoff in das Volk. Das ist ausreichend! In Mini-Plus nur ein einzelner Streifen. Die Streifen müssen so eingehängt werden, dass die Bienen diese gut belaufen. **Wichtig:** nach sechs Wochen müssen die Streifen aus den Völkern entfernt werden. Danach ist der Einsatz von Apivar für das Jahr abzuschliessen. Lässt man die Streifen länger in den Bienenvölkern, können die Varroamilben Resistenzen entwickeln. Die Streifen bitte nicht achtlos an den Bienenstand auf den Boden werfen, sondern gemäß Gebrauchsanleitung entsorgen! Auch eine Reduzierung der Streifen (z.B. 2 pro Wirtschaftsvolk) bei gleichzeitigem Einsatz von Ameisensäure ist nicht im Sinne des Erfinders und hat zu unterbleiben. Die Denkweise „Viel hilft viel“ und „Ein bisschen was dazu hat noch nie geschadet“ ist keine gute imkerliche Praxis, sondern führt in die Resistenzentwicklung.



*Apivarestreifen mit dem Medikament Amitraz werden in die Wabengasse gehängt
© Eickermann*

Unbedingt beachten

Es muss eine Kontrolle nach der Behandlung durchgeführt werden. Dazu sind Wartezeiten einzuhalten, bis in den Bienenvölkern wieder der natürliche Milbenfall einsetzt. Nach einer Ameisensäurebehandlung (60% AS oder 85% AS) muss man zwölf Tage warten. Ebenfalls zwölf Tage muss man warten, um nach einer Thymolbehandlung natürlichen Milbenfall zu kontrollieren.



Monatsanweiser Juli

von Pol Bourkel

Wie im letzten Monatsanweiser angekündigt, möchte ich mich im Monat Juli mit der Zucht, beziehungsweise der Vermehrung beschäftigen. Ich möchte darauf hinweisen, dass dies kein Anweiser werden soll, der sich jetzt intensiv mit für viele Neuimker unerklärlichen Begriffen, der Zucht von Bienen widmen wird. Das ist wie bei allen Monatsanweisern nicht mein Ziel. Mir geht es darum, neuen und noch unerfahrenen Imker(innen) zu zeigen, wie man auf einfache Art und Weise seine Völker führen und verjüngen kann, damit sie auch im nächsten Jahr wieder fit sind, um eine gute Ernte einzufahren und so den Imker zum Weitermachen zu motivieren. Möchte man sich jetzt speziell der Zucht widmen, gibt es Imker bei uns im Land, die Kurse anbieten, die ich nur empfehlen kann.

Hat man mit dem Imkern begonnen, sorgt man sich sicherlich nicht, wie es in den nächsten Jahren weitergehen soll. Vorausgesetzt man hat auch noch das große Glück eine gute Ernte zu haben, stellt man sich mit Sicherheit nicht die Frage was zu tun ist, um ein ähnliches Resultat nächstes Jahr zu erreichen. Mit etwas Glück gelingt es auch noch im zweiten Jahr, aber irgendwann muss man doch die Königin auswechseln oder das Volk erneuern. Es gibt verschiedene Wege, wie man das tun kann und wie immer in der Imkerei ist jeder von seiner Methode überzeugt. Ich persönlich weisele im Herbst meine alten Königinnen um. Dies verbunden mit einem Austausch der alten Waben im kontinuierlichen Rhythmus ist in meinen Augen der ideale Weg. Wo aber soll jetzt ein Neuanfänger für diesen Zweck eine neue Königin bekommen? Der allereinfachste Weg ist in diesem Fall, sich eine neue Königin bei einem Züchter oder einem Imker zu besorgen. Wir haben in Luxemburg einige hervorragende Züchter, darum ist das alles kein Problem: Man erhält eine gute Königin und ist sich ziemlich sicher, nächstes Jahr ein gutes Volk zu betreuen. Eine Methode, die ich Besitzern von nur einigen Völkern anraten kann. Besitzt man allerdings mehrere Völker, werden sich die Kosten für die Anschaffung neuer Königinnen schnell steigern.

Wie ich bei mir selbst festgestellt habe, begnügte ich mich nach einigen Jahren nicht mehr mit dem Kauf von Königinnen, sondern wollte auf eigene zurückgreifen können. Die allereinfachste Methode, die allerdings mit Zucht nicht sehr viel zu tun hat, ist Ableger zu erstellen. Man entnimmt starken Völkern ein bis zwei Brutwaben, eine Futterwabe und eine Mittelwand. Es muss Brut in allen Stadien auf den Waben vorhanden sein. Gegebenenfalls fegt man auch noch einige Bienen aus dem Honigraum dazu. Das Ganze wird mit einem Schied eingeeengt und auf einen anderen Standort in mindestens 5 km Entfernung aufgestellt. Es muss auch darauf geachtet werden, die Königin aus dem Volk nicht mit in den Ableger zu setzen. Nach kurzer Zeit merken die Bienen, dass sie weiselos sind und fangen an, sich selbst eine neue Königin zu „ziehen“. Mehrere Zellen werden angezogen, nach 15 Tagen schlüpft die Königin und alle nicht vom Volk benötigten Zellen werden ausgefressen. Ungefähr eine Woche später fliegt sie aus, um begattet zu werden. Erneut vergehen danach normal 2 bis 3 Wochen, und sie fängt an zu stiften. Dies ist eine sehr einfache Methode, um sich ein neues Volk zu bilden. Um ein solches Volk zu überwintern, sollte es schon 5 bis 6 Waben stark sein. Dies erreicht man aber problemlos indem man es der Volksstärke angepasst mit Mittelwänden erweitert. Aufpassen muss man nur, dass Tracht herrscht. Ansonsten muss man kontinuierlich etwas zufüttern.

Möchte man jetzt gezielt mehrere Königinnen, um alle Völker umzuweiseln, bedarf es einer anderen Technik - die des Umlarvens. Vorteil und Ziel dieser Technik ist, dass man gezielt eine bestimmte Linie nachziehen kann. Hat man zum Beispiel ein Ertragsvolk, mit dem man zufrieden ist, könnte man von diesem Volk eigene Königinnen nachziehen. Nachteil ist ein größerer Arbeitsaufwand und ein gewisses Beherrschen von verschiedenen Techniken. Das klingt jetzt komplizierter als es ist. Es gibt etliche Imker, die diese Voraussetzungen mit sich bringen, und es ist ratsam, einem solchen einmal beim Umlarven zuzuschauen.

Wie aber funktioniert jetzt diese Methode, und was benötigt man an Material? Zuchtssysteme gibt es ähnlich viele wie Bienenbeuten. Ich persönlich arbeite mit dem Nicotssystem. Ich bin der Meinung, dass dieses System sehr gut funktioniert und auch Anfängern das Züchten leicht ermöglicht. Aber dazu später mehr. Außer einem Zuchtssystem benötigt man ein schwarmstimmiges oder weiselloses Volk, ganz junge Larven (es müssen Larven sein, keine Stifte), einen guten Umlarvlöffel (Schweizer), wenn möglich eine Schwarmzelle mit Futterköniginnensaft (dies dürfte um diese Zeit kein Problem sein), eine ruhige Hand und Zeit. Das Nicotzuchtssystem besteht aus einem Sockel, einem Näpfchenhalter, einem Näpfchen, einem Verschulungskäfig und einem Zellenschutz. Verschulungskäfig und Zellenschutz werden erst später benötigt. Zuerst muss man sich einen Zuchtrahmen bauen. Dieser besteht, je nach



Alles was man zum Umlarven braucht. Hier Nicot-system mit Schweizer Umlarvlöffel © Bourkel



Zuchtstoff in einem feuchten Tuch eingeschlagen kann man problemlos transportieren © Bourkel

Beute, aus einer in der Mitte geteilten Rähmchen. Den oberen Teil lässt man die Bienen ausbauen. In der Mitte der Wabe befindet sich eine Leiste, an dieser werden die Sockel befestigt. Auf die Sockel steckt man die Näpfchenhalter. In diese werden später die Näpfchen mit der jungen Made eingesetzt. Bevor man den Zuchtstoff (Waben mit den Larven die man umlarven möchte) dem Volk entnimmt, sollte man sich alles vorbereiten. Muss man den Zuchtstoff über längere Zeit transportieren, soll man ihn während des Transportes in ein feuchtes Tuch einschlagen.

Ziel und Zweck des Vorgehens besteht darin, eine möglichst junge Larve mit dem Umlarvlöffel in das Näpfchen zu bekommen. Damit der Starter die Zellen später bestmöglich pflegt, sollte man vorher aus der Schwarmzelle etwas Königinnensuttersaft unten in das Näpfchen tun. Darauf bettet man jetzt die Larve. Es bedarf schon einiger Übung, die kleinen Larven zu erkennen und dann auch noch unverletzt mit dem Löffel zu manipulieren. Anfängern rate ich dazu, den Vorgang erstmals mit etwas größeren Larven auszuprobieren. Der Nachteil hierbei ist, dass man keine so hochwertigen Königinnen erhält. Der Vorteil ist ganz klar: man hat einen Erfolg, und der spornt an zum Weitermachen. Mit etwas Übung gelingt es dann auch mit kleinsten Larven. Hat man jetzt alle Näpfchen mit Larven bestückt, steckt man diese in den Sockel auf dem Zuchtrahmen und hängt diesen sofort in den Anbrüter.



*Jüngste Larve auf dem Umlarvlöffel.
Es müssen Larven und keine Stifte sein © Bourkel*



*Der Starter muss sehr stark sein und von Bienen
förmlich überquellen © Bourkel*



*Näpfchen versehen mit Königinnenfuttersaft und
Larven (Hier zu groß zwecks Visualisierung) © Bourkel*



*Näpfchen mit Königinnenfuttersaft und jüngster Made
© Bourkel*

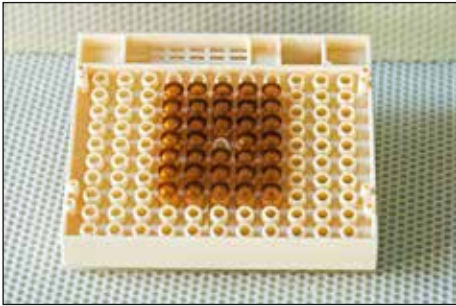


*Kleiner Tipp (wurde mir auch angeraten und
es stimmt!) Umlarven geht am Besten auf der
Motorhaube! © Bourkel*



*Zuchtrahmen fertig bestückt für den Anbrüter
© Bourkel*

Ist man sich nicht sicher, ob einem das Umlarven gelingt, bietet das Nicotzuchtssystem eine Kassette an, in die man die Königin käfigen kann. Diese Kassette wird auf die Wabe gesteckt und ist mit Näpfchen bestückt, welche die Königin dann während ihrer Haft bestiften kann. Ich persönlich bin kein großer Freund vom Käfigen der Königin, aber wer sehr unsicher ist, kann vielleicht ja auch auf diese Art und Weise Geschmack an der Zucht finden. Der Verlauf der Arbeiten nach dem die Königin die Näpfchen bestiftet hat ist der gleiche wie bei der Handumlarvung.



*Nicot-Aufsteckkäfig zum Bestiften der Nöpfchen
© Bourkel*

Der Anbrüter, der ja weisellos oder schwarmfreudig sein soll, kümmert sich logischerweise sofort um die neuen jungen Larven. Voraussetzung ist hier allerdings, dass der Anbrüter sehr stark ist. Außerdem ist darauf zu achten, dass Tracht herrscht. Ist dies nicht der Fall, muss man mit Honig füttern, um ein bestmögliches Resultat zu erzielen. Gute Erfahrungen habe ich gemacht, wenn ich etwas Abschaumhonig oben auf den Zwischenboden gebe. Dieser wird sofort angenommen. Ich kontrolliere normalerweise einen Tag nach dem Umlarven, wie viele Zellen vom Anbrüter angenommen wurden. Je

nach Resultat kann man dann noch einmal umlarven und so die nicht angenommenen Nöpfchen ersetzen. Sollte dies der Fall sein, muss man sich diese Zellen merken, weil sie ja dann auch logischerweise etwas später schlüpfen. Nach 6 Tagen im Anbrüter müssten die Zellen normalerweise ausgebaut und verschlossen sein.



*Hier ist einiges schief gelaufen.
Nicht angenommene und verbaute Zellen © Bourkel*

Sie werden jetzt mit einem Verschulungskäfig versehen, da die Bienen die Zellen sonst verbauen. Ab jetzt hat man wiederum 2 Möglichkeiten: Man gibt die Zellen in ein Pflegevolk oder man setzt sie bis zum Schlupfzeitpunkt in einen Brutkasten.

Beide Varianten ergeben gute Resultate. Wichtig in meinen Augen ist aber unbedingt, dass die Königin, ob in einem Ableger oder Begattungskästchen, bei Bienen schlüpfen soll, wo sie sofort von den weisellosen Bienen gepflegt wird. Sicherlich wird es am Anfang vorkommen, dass einige im Brutkasten oder Pflegevolk schlüpfen werden. Weil die Zellen ja aber mit einem Verschulungskäfig versehen sind, wird der Königin schon nichts passieren. Sollte dies der Fall sei muss man sie schnellstmöglich in den zu beweisenden Ableger hängen und den Verschulungskäfig



*Mit dem Resultat kann man schon zufrieden sei
© Bourkel*



Zellen mit Verschulungskäfig im Brutkasten
© Bourkel

verschlossen lassen. Nach 24 Stunden gehe ich hin, verschließe den Käfig mit Zuckerteig und lasse die Königin dann so ins Volk. Die schlupffreien Zellen werden nach 15 Tagen in die besagten Ableger oder Begattungskästchen gegeben. Nach einem Tag erfolgt die Schlupfkontrolle. Hat man festgestellt, dass alle Zellen geschlüpft sind, lässt man der Natur ihren Lauf. Standbegattet werden sie nach einigen Tagen. Eine Chance die man aber unbedingt nutzen sollte, sind die Begattungsplätze von denen es mittlerweile einige hier im Land gibt. Hier ist man sicher, dass die Königin von hochwertigen Drohnen begattet wird und sich dadurch das Resultat um ein Wesentliches verbessert.

Eine standbegattete Königin sollte nach dem Schlupf ungefähr 21 bis 25 Tage brauchen, ehe sie in Eiablage geht. Ich persönlich kann nur jedem, der sich als Anfänger schwertut, versichern, mit der Zucht zu beginnen, aus welchen Gründen auch immer: das Gefühl, die erste selbst gezüchtete Königin am Stiften zu sehen ist nicht vergleichbar, sondern wesentlich besser als das bei der

ersten Honigernte. Traut euch! Hilfe und Beratung gibt es sicherlich überall.

Hat man erst einmal Lust an der Zucht, oder man ist nur neugierig, kann ich nur raten sich an den Zuchtgruppen zu beteiligen. Hier ist man mit Sicherheit immer willkommen und dazulernen tut man hier in jedem Fall. Zu glauben, das wäre nur etwas für „erfahrene Züchter und Imker“ ist falsch. Jeder musste irgendwann anfangen und hat dazu gelernt. Nichts tun ist der größte Fehler!

Euer Pol Bourkel

Aus alter Zeit

Luxemburgische Dienenzeitung - Juli 1927

„Vermehre alljährlich nur von Völker mit dauernd guten Erträgen. Man wird mir bestätigen, dass es fast auf jedem Stande Völker gibt, die alljährlich hervorragend bessere Ernten abgeben. Von solchen Völkern zu vermehren muss das feste Ziel jedes Imkers sein, wenn er erhöhte Erträge auf seinem Stande erzielen will“



Türkei – Eine Hochburg der Imkerei

Nach China kann die Türkei sich rühmen, die zweitgrößte Imkernation in der Welt zu sein. Selcuk Solmaz, Leiter der Ankara Beekeepers Association (ABA) erklärte anlässlich des Weltbienentages, dass die Türkei eines der wenigen Länder der Welt sei, das seinen Honigbedarf komplett decken könne und fügte hinzu: „Türkischer Honig wird immer beliebter. Er umfasst Honig aus Kastanie, Thymian, Zitrusfrüchten, Kiefer, Lavendel, Akazie und vielen Wildblumen. Hochlandpflanzen und Wildblumen. Hinzu kommen weitere Bienenprodukte wie Wachs, Propolis und auch verstärkt die Gewinnung von Bienengift.“

Allein in der Hauptstadt Ankara gebe es derzeit 118.000 Bienenvölker. Das sei ein Zuwachs von fast 60% im Vergleich zum Jahr 2003. Laut dem türkischen, statistischen Amt (TÜİK) wurden im Jahr 2018 rund 108.000 Tonnen Honig produziert und im gleichen Zeitraum etwa 6.000 Tonnen exportiert. Dieser Erfolg lässt sich auch durch die Arbeit der ABA erklären, die 2003 gegründet wurde und gezielt, die Imkerausbildung verbessert und einen deutlichen Fokus auf die Produktion hochwertiger Bienenprodukte gelegt hat.

Solmaz beschrieb, dass die Bienen einen direkten Bezug zu Lebensmittelsicherheit, nachhaltiger Landwirtschaft und biologischer Vielfalt hätten und schlussfolgerte: „Wir müssen größte Anstrengungen unternehmen, um die Bienen am Leben zu erhalten“.

Nach Hürriyet Daily News, Istanbul, Türkei



Istanbul ist neben Ankara eine Hochburg der Imkerei © Alırıza Çetintürk



Merkblatt zum sicheren Umgang mit Chemikalien in der Imkerei

Sicherheitsleitfaden für Luxemburgische Imkerinnen und Imker im Umgang mit Präparaten zur Bekämpfung der Varroamilbe. Entwickelt im Rahmen des Projektes BeeFirst¹ (Stand: 2018²)

LUXEMBOURG
INSTITUTE OF SCIENCE
AND TECHNOLOGY



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture,
de la Pêche, de la chasse et de
la Protection des consommateurs
Administration des services techniques
de l'Agriculture



Lëtzebuergen
Landesverband I fir Beienzucht

Thymol, CAS 89-83-8 (in Apilife, Apiguard, Thymovar, ...)

Thymol dient der Bekämpfung der Varroamilbe. Die folgenden Hinweise beziehen sich auf die Anwendung von Thymol als Reinstoff. Beim Umgang mit Thymol-Streifen oder Schälchen ist aufgrund der schädlichen Eigenschaften für die Gesundheit und auf die Umwelt Vorsicht geboten, und es sind ein paar Regeln zu beachten. Zum einen wirkt Thymol ätzend auf der Haut und im Auge, ähnlich wie bei Säuren kann dies zu bleibenden Schäden (Vernarbung, Erblindung) führen. Darüber hinaus ist der Wirkstoff giftig bei Verschlucken und schädlich mit langfristigen Wirkungen auf Wasserorganismen. Daher müssen die Streifen / Schälchen nach Gebrauch sachgerecht entsorgt werden, d.h. wie andere Chemikalien auch dem Sondermüll zugeführt werden und dürfen nicht in der Umwelt verbleiben.

- Unbedingt Kontakt mit dem Auge vermeiden. SOFORT spülen und zügig Arzt/Krankenhaus aufsuchen!! Hierzu immer ausreichend Wasser/ Augendusche mit Spüllösung vor Ort bereitstellen. Die Augen sind höchst empfindlich. Es empfiehlt sich eine Speziallösung zur Erstversorgung am Auge unmittelbar nach dem Unfall Verätzungen zu verhindern. Auch bei verzögerter Anwendung: DIPHOTERINE ® / PREVIN ®
- Bei Kontakt mit der Haut: SOFORT (!) mit viel (!) Wasser abwaschen und insbesondere Hände / Handschuhe sofort reinigen um bei Berührung des Gesichts Eintragen in das Auge zu vermeiden.
- Chemikalien immer getrennt von Lebensmittel aufbewahren, unzugänglich für Kinder, trocken, kühl / Raumtemperatur
- Leere Verpackungen und verwendete Behälter / Trägermaterialien unmittelbar und stets fachgerecht im Sondermüll entsorgen (->Superdrecksbüchse)

Thymol	
Gefahrensymbol	
Gefahrensätze	H314: Skin Corr. 1B - Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden H302: Acute Tox. 4 (oral) - Gesundheitsschädlich bei Verschlucken H411: Aquatic Chronic 2 – Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung
Signalwort	Gefahr

¹ Wir danken der Administration des Services Techniques de l'Agriculture für die Finanzierung des Projektes.

² Kontakt: Luxembourg Institute of Science and Technology - Department ERIN - Environmental Research and Innovation - 41, rue du Brill | L-4422 Belvaux - Grand-Duché of Luxembourg - Internet: www.list.lu

<p>Sicherheitshinweise</p>	<p>P280: Schutzhandschuhe tragen P301-P330-P331: Bei Verschlucken Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen P303-P361-P353: Bei Berührung mit der Haut alle kontaminierten Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut mit Wasser abwaschen / duschen P305-P351-P338: Bei Kontakt mit den Augen: einige Minuten behutsam mit Wasser ausspülen. Falls Kontaktlinsen vorhanden nach Möglichkeit entfernen. Weiterspülen P405: Unter Verschluss aufbewahren P273: Freisetzung in die Umwelt vermeiden P501: Inhalt/Behälter gemäss nationalen Vorschriften entsorgen</p>
<p>Prävention – Schutz-ausrüstung</p>  	<p>Augenschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei Verwendung von Streifen oder zähflüssigem Gel ist normalerweise kein Augenschutz notwendig, da keine Spritzer entstehen. Unbedingt darauf achten, dass kein Kontakt der Augen über Berührung mit kontaminierten Händen oder Handschuhen entsteht. <p>Hautschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geprüfter Chemikalienschutzhandschuh. Einweghandschuh aus Nitril geprüft nach EN ISO 374 sollte ausreichen. Einweghandschuhe nicht wiederverwenden, sondern sachgerecht entsorgen. Auf Piktogramm Erlenneyerkolben achten. Alternativ vorhandenen säurebeständigen Typ A Chemikalien-Schutzhandschuh verwenden.
<p>Reaktion – Sofortmaßnahmen</p>  	<p>Falls dennoch Kontakt mit den Augen:</p> <p>Notdusche / Augenspülung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Augenspülflasche vor Ort mit Diphotherine und/oder gepufferter Lösung DIPHOTERINE® solution Sterilized Individual Eyewash – SIEW DIPHOTERINE® A MICRO DAP (100 ml) Spray für kleine Hautstellen wie Hände DIPHOTERINE® A MINI DAP (200 ml) Spray für Gesicht - Wasser, zB. gefüllte Flaschen bei Hautkontakt <p>Arzt/Krankenhaus, Notruf 112 / Giftnotruf (+352) 8002 5500</p>

Kontakt in Luxemburg für Schutz-ausrüstung z.B. <http://www.reinert.lu>



Merkblatt zum sicheren Umgang mit Chemikalien in der Imkerei

Sicherheitsleitfaden für Luxemburgische Imkerinnen und Imker im Umgang mit Präparaten zur Bekämpfung der Varroamilbe. Entwickelt im Rahmen des Projektes BeeFirst¹ (Stand: 2018²)

LUXEMBOURG
INSTITUTE OF SCIENCE
AND TECHNOLOGY



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture,
de la Pêche et de la
Protection des consommateurs
Administration des Services et des
Services de l'Agriculture



Lëtzebuurger
Landesverband fir Bienenzucht

Ameisensäure (Methansäure) CAS 64-18-6







Ameisensäure dient in der Imkerei zur Bekämpfung der Varroamilbe. Beim Umgang mit Säuren ist grösste Vorsicht geboten. Die Ätzwirkung ist nicht reversibel und kann zu bleibenden Schäden führen. PRÄVENTION ist oft die einzige Schutzmaßnahme.

- Immer fertig verdünnte Gebrauchslösung der Säure beziehen und verwenden,
- Nur draussen oder in gut belüfteten Räumen verwenden,
- Zum Umfüllen Trichter verwenden und nichts verschütten. Nach Gebrauch Flaschen oder Behälter sofort schliessen,
- Nicht aufgebrauchte Mengen von Ameisensäure sind vor dem Entsorgen stark mit Wasser zu verdünnen (mindestens im Verhältnis 1:10),
- Nicht Essen, Trinken, Rauchen!
- Grösste Vorsicht vor Spritzern in das Auge. Verätzungen mit Säuren können zur Erblindung führen. SOFORT spülen und zügig Arzt/Krankenhaus aufsuchen!! Hierzu immer ausreichend Wasser/ Augendusche mit Spüllösung vor Ort bereitstellen. Die Augen sind höchst empfindlich. Es empfiehlt sich eine Speziallösung zur Erstversorgung am Auge unmittelbar nach dem Unfall um Säure zu neutralisieren und Verätzungen zu verhindern. Auch bei verzögerter Anwendung: DIPHOTERINE® / PREVIN®
- Spritzer von Säuren auf der Haut: SOFORT (!) mit viel (!) Wasser abwaschen, oder Speziallösung zur Neutralisierung der Säuren verwenden (Eimer mit Wasser, Wasserflaschen oder Diphotherine bereithalten)
- Flaschen wegen Bruchgefahr beim Stolpern / Stürzen seitlich (statt vor dem Körper) in einem Eimer tragen,
- Immer Originalbehältnisse mit korrekter Beschriftung verwenden. NIEMALS in Lebensmittelbehältnisse umfüllen,
- Chemikalien immer getrennt von Lebensmittel aufbewahren, unzugänglich für Kinder, in dicht verschliessbaren Lagerbehälter an gut belüftetem Ort, dunkel, trocken, kühl, im Idealfall in einer korrosionsbeständigen Auffangwanne oder ähnlichem,
- Nach Verfallsdatum nicht mehr verwenden: Leere Flaschen unmittelbar entsorgen und niemals für andere Zwecke weiterverwenden. Reste der Chemikalie immer fachgerecht im Sondermüll entsorgen (à Superdreckschächt)

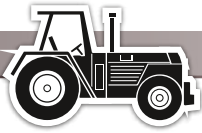
	60% Ameisensäure	85% Ameisensäure
Gefahrensymbol		
Gefahrensätze	H314: Skin Corr. 1B - Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden EUH071: Wirkt ätzend auf die Atemwege H302: Acute Tox 4 (oral) - Gesundheitsschädlich bei Verschlucken	
	H332: Acute Tox 4 (inhalativ) - Gesundheitsschädlich bei Einatmen	H331: Acute Tox 3 (inhalativ) - Giftig bei Einatmen

¹ Wir danken der Administration des Services Techniques de l'Agriculture für die Finanzierung des Projektes.

² Kontakt: Luxembourg Institute of Science and Technology - Department ERIN - Environmental Research and Innovation - 41, rue du Brill L-4422 Belvaux - Grand-Duché of Luxembourg - Internet: www.list.lu

Signalwort	Gefahr
Sicherheits- hinweise	<p>P260: Rauch nicht einatmen P280: Schutzhandschuhe/ Schutzkleidung/ Augenschutz/ Gesichtsschutz tragen P301-P330-P331: BEI VERSCHLUCKEN Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen P303-P361-P353: BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT alle kontaminierten Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut mit Wasser abwaschen / duschen P304-P340: BEI EINATMEN Die Person an die frische Luft bringen und für ungehinderte Atmung sorgen P305-P351-P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: einige Minuten behutsam mit Wasser ausspülen. Falls Kontaktlinsen vorhanden nach Möglichkeit entfernen. Weiterspülen P310: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM/Arzt anrufen</p>
Prävention – Schutzausrüstung    	<p>Augenschutz: - Schutzbrille mit geschlossenen Seiten (Korbbrille) nach DIN EN 166 / Visier für Gesichtsschutz</p> <p>Hautschutz: - Geprüfter Chemikalienschutzhandschuh Typ A nach EN ISO 374. Neopren / Chloropren 0.65 mm, oder Butylkautschuk 0.7 mm, Durchbruchzeit > 480 min, zum Schutz vor starken Säuren. Mit langer Stulpe. Lebensmittelhandschuhe oder blaue Nitrilhandschuhe sind NICHT geeignet um vor Säuren/Laugen zu schützen. Auf Piktogramm mit Erlenmeyerkolben "Typ A" achten, - Gummistiefel anziehen, - Beim Umgang mit grösseren Mengen: Gummischürze (muß über den Rand der Gummistiefel reichen)(z.B. Guttasyn® Schürze MB 5, Kategorie III, Tychem F Schürze) und säurefeste Schutzkleidung (z.B. Schutzanzug Dupont Tychem F)</p> <p>Atemschutz: - Beim Umgang in geschlossenen / schlecht belüfteten Räumen, bei längeren Arbeiten, bei Umgang mit Sprühnebelbildung: Halbmaske mit Filtertyp B (Filterkennfarbe grau) gegen anorganische Gas/Dämpfe oder E (Filterkennfarbe gelb) gegen Schwefeldioxid und andere saure Gase/Dämpfe – mindestens Schutzstufe 2, bei Sprühnebel zusätzlich Partikelfilter P2 (à Kombinationsfilter B (oder E)2/P2) - Hinweis: Ein Kombinationsfilter B (oder E)2/P2 schützt vor Partikeln und Dämpfen und kann daher auch für Oxalsäure, Essigsäure und Milchsäurevernebelung verwendet werden.</p> <p>ACHTUNG: Niemals auf Augen/Gesichtsschutz verzichten. Wenn Atemschutz notwendig ist, aber gleichzeitiges Tragen mit Schutzbrille nicht kompatibel, entweder Schutzbrille durch Gesichtsschutz-Visier ersetzen oder Vollmaske zum Atem- und Gesichtsschutz verwenden.</p>
Reaktion – Sofort- maßnahmen  	<p>Notdusche / Augenspülung - Augenspülflasche vor Ort mit Diphotherine und/oder gepufferter Lösung DIPHOTERINE® solution Sterilized Individual Eyewash – SIEW DIPHOTERINE® A MICRO DAP (100 ml) Spray für kleine Hautstellen wie Hände DIPHOTERINE® A MINI DAP (200 ml) Spray für Gesicht - Eimer mit Wasser / mehrere Wasserflaschen</p> <p>Arzt/Krankenhaus, Notruf 112 / Giftnotruf (+352) 8002 5500</p>

Kontakt in Luxemburg für Schutzausrüstung z.B. <http://www.reinert.lu>



Landwirtschaft präsentiert sich

Am letzten Juniwochenende stand uns nicht nur der Höhepunkt der Hitzewelle ins Haus, sondern auch die 35. Auflage des „Dag um Baverenhaff“, der traditionell von der Lëtzeburger Bauernejugend organisiert wird. Dieses Jahr stand der Hof Nicolay in Fingig im Fokus der Präsentation. Der Betrieb liegt in Mitten des Ortes und hat seinen Schwerpunkt im Kartoffelanbau, der Milchviehhaltung und der Fleischproduktion durch Charolais-Rinder.

Besonders stolz ist der Hof dabei auf seine Kartoffelproduktion unter dem Label „Féngiger Gromperen“, die seit 1999 konsequent ausgebaut wurde. Derzeit findet die Produktion auf 75 Hektar statt und kann auf die neuesten Techniken im Anbau und vor allem in der Reinigung, Sortierung, Lagerung und Verpackung zurückgreifen. Die Kartoffeln sind sprichwörtlich „in aller Munde“, immerhin werden 19 verschiedene Sorten integriert angebaut, darunter echte Raritäten wie Vitelotte. Betriebsleiter Nicolay ist zudem ein echter Trendsetter, der auch bei Forschungsprojekten mitmacht, wie z.B. den Alternativverfahren zur Krautabtötung durch Strom (Elektrokuttierung).

Ein so schöner Betrieb konnte sich daher mit Recht am „Dag um Baverenhaff“ sehen lassen. Im Vordergrund standen dabei natürlich die Kartoffel und ihr Anbau. Die Veranstaltung war – trotz der Hitze – recht gut besucht. Viele Interessierte kamen und schauten sich den sehr sauberen und durchdachten Betrieb an und erfreuten sich an dem Angebot verschiedener Aussteller, darunter auch der staatlichen Behörden und der Saatgutproduzenten LSG und LuxSeeds. Auch die Kleintierzüchter waren vertreten. Leider fehlte die Luxemburger Imkerei, was aber auch bei der Hitze verständlich war. Für die Kinder gab es Animationen und Eselreiten, für die Erwachsenen stand Erlesenes vom Grill und ein kühles Bier zur Verfügung. Den ganzen Tag über konnte man im Ort das Geknatter der alten Traktoren hören, die im Corso durch die Straßen fuhren. Das war ein prachtvolles und positives Bild der Landwirtschaft!





Am Nachmittag standen die Ansprachen des Ortsbürgermeisters, Michel Wolter, des Präsidenten der Bauernzentrale, Marc Fisch, und des Herrn Landwirtschaftsministers Romain Schneider auf dem Programm. Minister Schneider betonte, dass nur eine nachhaltige Landwirtschaft eine Zukunft habe, die ökologisch, ökonomisch und gleichzeitig auch sozial sei.

Der erfolgreiche Tag bewies einmal mehr, dass ein berechtigtes Interesse der Menschen an der landwirtschaftlichen Produktion besteht und dass die Landwirtschaft immer wieder daran arbeiten muss, ihre Anliegen und ihre Produktion von Lebensmitteln zu erklären. Veranstaltungen wie der „Dag um Bauerenhaff“ bringen den Menschen die Belange Landwirtschaft näher und sind daher in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzen.

Michael Eickermann

Das Varroamonitring geht in die vierte Runde!

Wie schon in den letzten 3 Jahren haben Luxemburger Imker oder Imkerinnen, die genau wissen wollen, wie viele Milben in ihren Völker sind und wie effektiv ihre Behandlung war, die Möglichkeit am Varroamonitring teilzunehmen.

Beprobt wird zweimal, einmal vor der ersten Sommerbehandlung, dann nochmal nach der Behandlung Ende September.

Beide Proben werden vom Laboratoire de médecine vétérinaire de l'Etat ausgewertet, jeder Imker erhält sein Ergebnis mit einer genauen Empfehlung für die weitere Behandlung.

Die Teilnahme ist für jeden offen, sowohl „alte Hasen“ sind angesprochen als auch Anfänger in der Imkerei!

Entweder Sie melden sich unter 671 882 117 oder per Email beieberoder@apis.lu.

ANZEIGEN

Verkaufe: Fahrbare Entdeckelungswanne (Thomas, ca 125/50)
aus Edelstahl mit ganzflächigem Auffangsieb.
Biobeiebetrieb Glodé; 2, um Quatre-Vents; L-9150 Eschdorf.
☎ 691 83 35 23

Verkaufe: DN Bienenvölker.
Gilbert Moris, Vichten ☎ 88 80 51 oder ☎ 621 653 386

Verkaufe: DN Kompaktbeuten und Zargen 1,0 und 1,5 von Firma
Holtermann (max. aus dem Jahr 2015) wegen Wabenmaß-Auflösung,
Yannick Kihm ☎ 661 755 523

Kaufe: Luxemburger Honig zur Umarbeitung,
Yannick Kihm ☎ 661 755 523

Verkaufe: 1 elekt. Tischkreissäge (Electra Beckum, 380V, PN 250)
mit 1 Absauganlage (Einhell 220V) zusammen für 350 €.
Sowie 1 elektr. Hobel mit Dickenmaschine
(Scheppach, Hobel 250mm breit) für 75 EUR.
Thinnes Camille; camille.thinnes@pt.lu; ☎ 621 438 620

Ze verkaafen Buckfast Zuchtmaterial:
schlupfreif Zellen, begatten Kiniginnen, onbegatten Kiniginnen.
Bei Interessi mellt Eech: Michel Koch ☎ 691 36 20 27

Ze verkaafen: Honigrührer am Inox fir ±300 kg Hunneg.
Verhandlungspräis: 900 €.
Michel Pütz ☎ 691713720, mich.putz@gmail.com

Verkaufe: Dadant Divisible, Flachzargen Völker und Ableger.
Sophie Bernard, Raum Junglinster/Luxembourg, ☎ 621 303 035

Diffrulux

ARTICLES DE CAVES POUR DISTILLERIES
ET APICULTEUR

33, rue Hicht L- 6238 Breidweiler Tel: 79 00 311
www.diffrulux.lu info@diffrulux.lu

Remerciementsfläschchen fir d'Kanddaf,
Kadosfläschchen mat Liqueur,
Branntewain a Villes melh

Eis Geschäft as op vun Méindes bis Freides
9h00 -13h00 / 13h30 -18h00
Samsdes 14h30—17h00 an op rendez-vous

**Bouteilles en verre et P.V.C, verres de miel etc.
300 sortes diverses au stock**



Branntewain am Bidon fir Hunnëgdrepp ze machen

IMKERFACHGESCHÄFT

Verkauf und Beratung

auf 400m² Ausstellungs- und Verkaufsfläche

Neue Öffnungszeiten:

Dienstags mittwochs donnerstags
10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.30 Uhr
Oder nach Terminabsprache

Kusnierz Pierre

14 Wantergaass, L-7670 Reuland
Tél: 621 160 639 Fax: 87 97 61

Katalog und Preisliste anfordern.
Oder im Internet : **www.jardins.lu**